Aus der Heilstätte Auguste-Viktoria-Stift Bad Lippspringe.
(Leitender Arzt: Dr. Gumprecht.)

Influenza und Nephritis.

Von Dr. Jos. Heising, Oberarzt der Heilstätte.

Bei der jetzigen Influenzaepidemie, wurden ebenso wie in früheren Epidemien, selten Nephritiden beobachtet. Auch die Pathologischen Anatomen fanden nur selten Nierenveränderungen. Dietrich fand nach Hart¹⁾ eine frische Glomerulonephritis.²⁾ Darum sind folgende Fälle erwähnenswert:

Während der Influenzaepidemie im Herbst kamen im Auguste-Viktoria-Stift unter etwa 75 Erkrankungsfällen zwei Influenza-Bronchopneumonien vor, die beide mit Nephritis vergesellschaftet waren.

Der erste Fall von Influenza-Bronchopneumonie trat bei einer an chronischer Bronchitis leidenden Frau auf. Die Pneumonie „graste“ in wenigen Tagen den rechten Unterlappen, linken Unterlappen, rechten Mittel- und Oberlappen usw. „ab“. Zu Beginn der Erkrankung wurde alsbald eine Nephritis gefunden. Da noch ein schwerer Herzfehler bestand, kam dieser Fall rasch zum Exitus.

Der zweite Fall war um so tragischer, als es sich um eine verhältnismäßig kräftige Frau mit ganz geringem Lungenbefund ohne Nebengeräusche handelte. Auch hier konnte alsbald eine schwere Nephritis (Zylindrurie, Eiweiß etwa 3%!) festgestellt werden. Auch hier schritt die Krankheit, wenn auch langsamer als im ersten Falle, stetig fort. Zeitweise traten Delirien auf. Trotz alsbaldiger Verabreichung von Digitalis und Koffein war das früher gesunde Herz schließlich nicht mehr zu beeinflussen. Infolgedessen Exitus. Im Anfang der Erkrankung wurden im Ausstrich kleinste Stäbchen gefunden, die der Form nach den Pfeifferschen Influenzabazillen glichen; außerdem waren unter dem Mikroskop noch Streptokokken und einzeln liegende Kokken zu sehen. — Die Diazoreaktion war in beiden Fällen negativ.

Zugleich sei noch ein mittelschwerer Fall von Influenza mit Bronchitis erwähnt, bei dem vorübergehend Glykosurie bestand, d. h. Trommer und Nylander waren positiv. Als wir uns Hefe besorgt hatten, um die Gärungsprobe vorzunehmen, waren die genannten Reaktionen wieder negativ. Auch die Harnmenge, die auf 3300 ccm Tagesmenge vermehrt war, trotz wiederholter Diaphorese, war ebenso schnell zur normalen Menge zurückgekehrt.